



Kongresshaus Zürich: Wiedereröffnung Sommer 2020, Visualisierung inklusive neuem Aussichtrestaurant mit Terrasse und Seeblick.

Herausfordernde Umbauphase

Zürich Wenn es um nationale Tagungen geht, kann die Region mithalten – bei internationalen Kongressen tut sie sich schwer.

DANIEL TSCHUDY

Experten und Medien berichten unentwegt zum Thema Kongressangebot Zürich und was sich mit dem geplanten Umbau des Kongresshauses und den bald eröffnenden neuen Eventlocations (siehe Kasten) in und um die Stadt alles ändern wird. Aber zu häufig werden Äpfel mit Birnen verglichen oder internationale Kongresse mit nationalen Tagungen durcheinandergebracht.

Die Region Zürich ist gut bestückt im MICE-Geschäft – von kleinen Venues in Restaurants, Hotels und akademischen Institutionen bis hin zu Grossräumen à la Maag, Swissôtel oder Kameha. Und dieses breite Angebot entspricht durchaus der regelmässigen Nachfrage an Tagungen, Lesungen, Seminaren, Konferenzen und Geschäftsitzungen im Business-Hub Zürich. Klassisches Tagesgeschäft also mit viel Bedürfnis an Sitzungsfläche und wenig Bedarf an Hotelzimmern, Catering oder touristischen Begleitleistungen. Das

Für grössere Träume gibt es in Zürich weiterhin das privat lancierte Projekt der IG Kongresszentrum.

ist primär nationales Geschäft, zu dem man untertags oder abends geht, sich auf das Wesentliche konzentriert und danach gleich wieder abreist – und letztlich gar nicht so viel Geld ausgiebt. Vor allem nicht das Geld, das die touristischen Anbieter suchen: Übernachtungen, Verpflegungsangebot, Begleitpersonenprogramm, Souvenirs und Nachleben.

Die Macher im Hotel Radisson Blu, direkt am Flughafen Zürich, dürfte das kaum stören. Sie organisieren jährlich mehrere tausend Businesstreffen aller Art und die meisten davon sind Tagesgeschäfte. Auch der neue Circle, 2018 praktisch auf der anderen Strassenseite eröffnend, wird primär in diesem schnellen Segment «Zeit ist Geld» unterwegs sein. Durch ihre Lage quasi direkt beim Flugzeug sind sie zwar prädestiniert für internationale Veranstaltungen, aber per se auch dafür, dass die Events am Morgen angehen und am Abend gleich wieder verlassen werden können.

Was ist ein Kongress?

Auf nationaler Basis werden die urbanen Ballungsgebiete auch gesucht und Zürich spielt da eine zentrale Rolle. Der öffentliche Verkehr hilft mit. Wenn es darum geht, ein Symposium oder eine Generalversammlung durchzuführen, drängt sich das Angebot Zürichs ziemlich gut vor, ähnlich wie die Messe Basel, das KKL Luzern, der Kursaal Bern und manchmal sogar das Kongresszentrum Interlaken.

Gleichfalls boomt das regionale Geschäft – und da kommen jetzt die vielen, meist neuen Eventlocations ins Spiel. In der Limmatstadt beispielsweise die Halle 622 in Oerlikon. Aber auch ausserhalb der Stadtgrenzen, so wie die Umweltarena Spreitenbach, das Trafo Baden, das Kongresszentrum Winterthur oder der Ende Jahr eröffnende Eventpark Dübendorf. Sie alle überbieten sich in der MICE-Promotion, preisen sich als kreativ und flexibel an und setzen dabei auch das Thema Kongress ein. Nur, was ist ein Kongress tatsächlich? Und vor allem, das interessiert ja in und um Zürich, was ist denn ein internationaler Kongress?

Fachverbände und Spezialisten erklären es so: Ein Kongress (vom Lateinischen «congressus» für Zusammenkunft) ist ein mehrtägiges Arbeitstreffen von zahlreichen Teilnehmern, die sich zu einem spezifischen Themenbereich austauschen. Eine internationale Tagung dagegen ist, wie schon der Name andeutet, meist ein-tägig. In akademischen Kreisen wird sie auch Symposium genannt, in Fachverbänden zudem Konferenz oder Convention. Elemente von «echten» internationalen Kongressen beinhalten Kommissionssitzungen, Plenumsreferate, parallele Breakout-Sessions, technische Präsentationen, Posterausstellungen, Branchenehrungen und gesellschaftliche Veranstaltungen. Natürlich kann nun ein Kongress genauso ein nationaler Event sein, aber mehrtägige nationale Tagungen sind doch eher selten. Das heisst, wer sich nun als Kongressanbieter schmückt, sollte in diesem Segment tatsächlich auch offerieren können. So schön und für nationale Firmenanlässe passend Eventhallen sind, so wenig können sie international als Eventlocations für Kongresse bezeichnet werden.

Aber dort, im Ausland, liegt das richtige Kongressgeld. Und deshalb sei – mit Respekt – gesagt, dass ab einer gewissen Grösse eigentlich nur das Kongresshaus Zürich effektiv solche internationalen Kongresse beherbergen kann. Ein reales Beispiel ist ein dort im kommenden Juni stattfindender Anwalts- und Juristenkongress. Dessen Bedürfnisse für seine 500 internationalen Gäste sind: Erstens ein Plenarium für 500 Personen, zweitens ein lärmgetrennter Saal für 250 Personen, drittens weitere lärmgetrennte Räume für zweimal 150 Personen und einmal 80 Personen sowie viertens zwei Arbeitsräume für je 20 Mitarbeiter. Dazu benötigt man für den zweitägigen Event eine Cateringfläche für 500 Teilnehmer, wobei die meisten Kongressteilnehmer an sich nicht gern mehrmals am gleichen Ort essen. Erwähnt sei auch, dass praktisch keine Parkplätze benötigt werden. Dieses Angebot wird für die beiden Veranstaltungstage sowie einen ganzen Aufbauzeit benötigt. Wo bitte im Grossraum Zürich, wenn nicht im Kongresshaus, können solche multiaktiven

Kongresse durchgeführt werden? Dabei sind 500 Personen international gesehen jetzt nicht wirklich das ganz grosse Geschäft. Dennoch, ohne die Anreisekosten zu berücksichtigen dürfte die touristische Wertschätzung für Zürich in diesem Beispiel grob geschätzt weit über eine halbe Million Franken betragen.

Kongress(h)aus 2020

Gut also, dass das in die Jahre gekommene Kongresshaus umgebaut werden darf – und man wünscht dem Direktor Titus Meier und seiner Crew, dass weitere Einsparungen ausbleiben oder effizient gelöst werden können. Im Moment ist geplant, dass das Kongresshaus am Zürichsee ab Juli des kommenden Jahres umgebaut und im August 2020 wieder eröffnet wird. Dann mit einem verbesserten und noch flexibleren Raumprogramm.

In der Zwischenzeit versucht Zürich Tourismus alles, um entsprechende Anfragen anderweitig zu platzieren oder auf später verschieben zu können. Direktor Martin Sturzenegger denkt dabei auch an die Nutzung der neuen Halle 622 in Oerlikon oder des neuen Eventparks in Dübendorf. Aber er ist sich bewusst, dass diese bei richtigen internationalen Kongressen aus Platzgründen kaum berücksichtigt werden. Relevant sind ja nicht nur ein grosser, schöner Saal, sondern ebenfalls viele lärm- und platzgetrennte Begleit-räumlichkeiten im selben Gebäude.

Und so verkehrstechnisch nahe alle erwähnten Eventlocations in der Region für nationale Verhältnisse sind, ob internationale Kongressteilnehmer dann wirklich nach Dübendorf oder Baden pilgern wollen, darf bezweifelt werden. Das ist nicht, was die internationalen Eventplaner

und PCO (Professional Congress Organisers) suchen, und es entspricht halt nicht dem adretten Image des Business-Hub Zürich, wo man aus ausländischer Sicht sofort auch an Downtown, Shopping und Entertainment denkt.

Mittelgrosse Chancen

Das Thema der von allen gewünschten internationalen Kongresse ist eine eigene Geschichte und wird von Zürich Tourismus auch so bewertet. Deshalb steht das Jahr 2017 unter dem MICE-Themen-schwerpunkt und man will die Wartezeit während der Umbauphase des Kongresshauses nutzen, um sowohl Stadt als auch Region stärker als Kongressdestination zu positionieren. Die Laufzeit der internationalen Kongresse beträgt zum Glück zwei bis drei Jahre, also liegt 2020 schön im Zielrahmen der Anstrengungen.

Kurzfristig gilt es die laufenden Anfragen so professionell wie möglich zu bedienen, längerfristig will man aber auch mittelgrosse Kongresse an den Zürichsee lotsen. Es werden nicht die 3000er- oder 5000er-Aufträge sein, die Basel und Genf tatsächlich hosten dürften, aber dennoch mehrtägige und sogenannte Full-service-Kongresse mit 1500 Teilnehmern und möglichst vielen Begleitpersonen. Zwar erhalten laut dem Fachverband ICCA (International Congress & Convention Association) nur 6 Prozent der internationalen Kongresse mehr als 1000 Teilnehmer – diese 6 Prozent lösen aber fast die Hälfte aller internationalen Übernachtungen im MICE-Segment aus.

Für die Zeit danach und für grössere Träume gibt es ja weiterhin das privat lancierte Projekt der IG Kongresszentrum, die ein zusätzliches, richtiges Kongresszentrum für bis zu 3000 Teilnehmer wünscht. Involviert sind unter anderem der lokale Hotelierverband, die Universität und die ETH, die Fifa, die Handelskammer, der Bankverband und die City Vereinigung. Dieses Projekt, für den Carparkplatz am Sihlquai hinter dem Hauptbahnhof vorgesehen, dürfte aber noch ähnlich lang debattiert werden wie das Fussballstadion.

Für Zürich Tourismus liegen die Prioritäten jedoch in der Gegenwart und so führt man in Zusammenarbeit mit den Hotels ein Kongressbüro, das sich um die Anfragen während der Umbauphase kümmert und gleichzeitig auf Akquise geht. Zudem gibt es ein Call Center mit drei Angestellten. Sie betreuen die laufenden Anfragen in der Grössenordnung von über 200 Teilnehmermetagen. Beratung steht an oberster Stelle, und es wird in enger Kooperation mit dem Kongresshaus gemacht. Unter anderem findet am späten Nachmittag des 27. September 2016 eine Orientierungsveranstaltung betreffend der fast dreijährigen Umbauphase des Kongresshauses Zürich statt. Interessierte können sich direkt anmelden.



Eventpark: Eröffnung Ende 2016, maximal 3100 sitzende oder 5000 stehende Personen.



Halle 622: Eröffnung Anfang 2017, maximal 1500 sitzende oder 3500 stehende Personen.

ALTERNATIVEN

Zwei neue Eventlocations bis Januar 2017

Eventpark Die ganzen Diskussionen in Zürich müssen also unterscheiden, über welche Segmente man spricht. Äpfel oder Birnen? Denn wenn man in den Tageszeitungen liest, dass «Dübendorf ein Kongresszentrum erhält», so ist das, mit Verlaub gesagt, nicht korrekt. Die neue und wohl sehr adrette Adresse beim Bahnhof Stettbach (Endstation der Tramlinie 7) dürfte zwar während der Umbauphase des Kongresshauses einige der regionalen und lokalen Anfragen für Tagesveranstaltungen abfedern, kann aber nur schon kleine internationale Kongresse wie das erwähnte 500er-Beispiel nicht übernehmen (siehe Artikel).

Halle 622 Genau wie die Halle 622 in Zürich-Oerlikon, die ebenso wenig für grössere Kisten geschaffen ist. Sie wird derzeit eventtauglich umgebaut und im Januar 2017 eröffnet – einen Monat nach dem Eventpark. Dieser Umzug hat sich aufgedrängt, weil die Maag Event Hall in Zürich-West ab dem gleichen Zeitpunkt für das Orchester der Tonhalle genutzt wird. Denn auch dieses muss während des Kongresshausumbaus weichen. Die Halle 622 bietet eine säulenfreie Anstandsfläche mit 1750 Quadratmetern plus eine Galerie mit 450 Quadratmetern – spricht für Firmenevents, Mitarbeiterfeiern sowie Auto- oder Produktpräsentationen.